



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	MIBS
Gastuniversität:	James Cook University Singapore
Gastland:	Singapur
Studiengang an der Gastuniversität:	Semester Abroad - Postgraduate
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	SS2022 (Juli 22 – Oktober 22)
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



1. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Die Bewerbung an der JCU erfolgte in meinem Fall als Freemover über IEC. IEC hat eine Checkliste mit Unterlagen, die man einreichen muss und hilft bei Rückfragen weiter. Nachdem man alle Unterlagen an IEC gesendet hat, übernehmen die Mitarbeiter dort eine vorläufige Prüfung der Unterlagen und leiten sie an die JCU weiter.

2. Anreise / Visum

Um in Singapur für ein Auslandssemester studieren zu dürfen, benötigt man einen „Student Pass“ der Regierung. Die Beantragung ist relativ komplex. Es werden sehr viele persönliche Unterlagen (Sprachnachweis Englisch (DAAD), Geburtsurkunde etc.) sowie Angaben zu Eltern/Geschwistern und deren Einkommen/Vermögen benötigt. Wenn alle Unterlagen eingereicht wurden, werden diese von der Einwanderungsbehörde in Singapur geprüft, was bei mir nochmals 2 – 3 Wochen gedauert hat, bei einigen Kommilitonen aber auch deutlich länger. Die JCU unterstützt die Studenten bei der Beantragung. Insgesamt sollte man mehrere Monate Vorlauf einplanen.

3. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Singapur ist auf einer kleinen Insel gelegen, Wohnraum ist sehr knapp und die Mieten sind leider dementsprechend teuer. Die Uni hat keine eigenen Wohnheime, es gibt aber eine Liste mit Immobilienunternehmen, die von der Uni geprüft wurden und gewisse Standards erfüllen (Klimaanlage ist ein absolutes Muss!). Diese Wohnungsgesellschaften kann man als ersten Anhaltspunkt nehmen und nach verfügbaren Unterkünften anfragen. Grundsätzlich ist in Singapur zu unterscheiden zwischen HDBs (staatlich geförderte Wohnungen) und Condos. HDBs sind billiger aber sehr funktional gestaltet, wohingegen Condos teuer sind aber meistens schöner und besser ausgestattet sind (Pool, Gym etc.).

Viele Wohnungen und WG-Zimmer sind aber auch über Immobilienplattformen wie propertyguru ausgeschrieben. Ich habe mein Zimmer über AirBnB gefunden. Bei Mietverträgen muss man beachten, dass Kurzzeit-Vermietung in Singapur illegal ist, d.h. man muss mindestens für drei Monate am Stück mieten.

4. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die Betreuung an der Uni ist hervorragend. Das International Office hilft bei allen Problemen weiter. Dazu gibt es Buddy-Programme und eine große Auswahl an studentischen Clubs, denen man beitreten kann. Die Clubs stellen sich alle am Anfang des Semesters vor. Für alle Austauschstudenten gibt es in der ersten Woche auch mehrere Kennenlern-Veranstaltungen, die von JCU Studenten geplant wurden, wo man sehr leicht Anschluss und neue Freunde finden kann.



5. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die Lehrveranstaltungen an der JCU unterscheiden sich stark vom Uni-Alltag an der FAU. Alle ausländischen Studenten haben drei Stunden Anwesenheitspflicht am Campus jeden Tag von Montag bis Freitag und in allen Lehrveranstaltungen. Die Kurse sind wesentlich kleiner als an der FAU. Im Fach „Corporate Responsibility and Governance“ war ich der einzige Student und hatte somit das ganze Semester zweimal die Woche Privatunterricht durch den Professor. Im Fach „The Changing Business Environment“ waren wir insgesamt vier Studenten. In „Advanced Investment and Portfolio Analysis“ waren wir 25 Studenten. Durch die kleinen Kurse ist die Betreuung sehr individuell und man hat viel mehr direkten Kontakt zum Professor. Die Vorlesungen und Tutorien bestehen deshalb auch meist aus offenen Diskussionen und wenig Frontalunterricht.

Im Gegensatz zur FAU gibt es nicht nur eine Prüfung am Ende des Semesters, sondern drei bis vier Prüfungen, die über das gesamte Semester verteilt sind und aus Präsentationen, Seminararbeiten und Klausuren bestehen. Das Niveau ist meiner Meinung nach dabei ähnlich bzw. sogar etwas leichter als an der FAU, man muss aber während dem Semester konstant mitarbeiten.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Uni ist gut ausgestattet mit einem Gym, Sporthalle und Sportplatz, Aufenthaltsräumen für Studenten und einer günstigen Cafeteria mit mehreren Essenständen (Indisch, Chinesisch, Koreanisch etc.). Des Weiteren gibt es eine kleine Bibliothek.

7. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Singapur ist eine sehr moderne Großstadt mit mehreren Millionen Einwohnern. Englisch ist die offizielle Amtssprache in Singapur, die jeder spricht, es wird aber auch viel Chinesisch gesprochen. Alles ist sehr sauber und sicher und der öffentliche Nahverkehr ist extrem gut ausgebaut – U-Bahnen z.B. fahren tagsüber immer alle 3 – 5 Minuten. Neben der tollen Skyline gibt es viele Sehenswürdigkeiten, wie den 140 m langen Infinity Pool auf dem Marina Bay Sands, die Gardens by the Bay oder Chinatown. Essen ist ein wichtiger Teil der Kultur in Singapur, dementsprechend spielt sich auch ein großer Teil des sozialen Lebens in einem der vielen Hawker Center ab. Hawker Center sind offene Markthallen, in denen es ausschließlich Essenstände gibt, die günstiges und leckeres Essen in einer großen Auswahl und aus vielen verschiedenen Kulturen/Regionen anbieten – von Chinesisch über Indisch/Malaysisch/Indonesisch bis hin zu westlicher Küche.

Der größte Vorteil von Singapur ist jedoch die zentrale Lage in Südostasien. Von Singapur aus werden günstige Flüge in die ganze Region angeboten und man ist daher innerhalb von ein bis zwei Stunden in Thailand, Vietnam, Indonesien oder Malaysia. Durch die vielen günstigen Flüge kann man sehr gut Wochenendtrips an Traumstrände oder Städtetrips unter dem Semester machen. Ich war während dem Semester u.a. in Vietnam, Malaysia oder Indonesien über das Wochenende.



8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Singapur ist leider eine der teuersten Städte der Welt. Das zeigt sich vor allem in den Mietpreisen. Die meisten ausländischen Studenten in Singapur mieten sich ein Zimmer in einer WG und zahlen zwischen 900 – 1300 Euro Miete pro Monat. Auch Essengehen in Restaurants ist wesentlich teurer als in Deutschland. Dasselbe gilt für Einkäufe im Supermarkt, vor allem wenn man westliche Produkte wie Nudeln oder Käse kauft. Im Gegensatz dazu ist das Essen in den typischen Hawker Centern sehr billig. Eine Mahlzeit bekommt man da schon ab 3 oder 4 Euro. Das führt dazu, dass kaum jemand in Singapur kocht, stattdessen geht fast jeder mehrmals täglich in eines der vielen Hawker Center zum Essen. Darüber hinaus ist auch Mobilfunk/mobile Daten und der öffentliche Nahverkehr in Singapur wesentlich günstiger als in Deutschland.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in allem habe ich in Singapur keine schlechten Erfahrungen gemacht. Nur die kurzfristige Wohnungssuche vor Ort war sehr stressig, am besten fängt man schon einige Wochen vor dem Aufenthalt an nach einem WG-Zimmer zu suchen und mietet das Zimmer schon von Deutschland aus. Spontan und kurzfristig vor Ort ein Zimmer finden ist aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes relativ schwierig.

Insgesamt war das Semester in Singapur sicherlich eine der besten Erfahrungen meines Lebens. Die Stadt ist unglaublich sauber und sicher und vermutlich einer der multikulturellsten Orte der Welt, mit einer Mischung aus chinesischen, indischen, malaysischen und europäischen Einflüssen. Studenten an der JCU werden sehr gut betreut und man hat viel mehr Kontakt zu den Professoren. Wenn man möchte, kann man durch die zentrale Lage von Singapur jedes Wochenende nutzen, um Südostasien zu erkunden. Das beste an Singapur ist allerdings das leckere asiatische Essen, das man in den Hawker Centern für wenig Geld bekommt.